

arbeit in dieser wichtigen Angelegenheit fühlbar zum Ausdruck.

Zur Heranführung des Brennholzes für den Winter hat die Partei vorgeschlagen, alle Betriebe, Fuhrunternehmen und Fahrzeugbesitzer zu mobilisieren. Den dabei beschäftigten Arbeitern wird das Holz zuerst zugestellt. Als letzte Reserve stehen noch 12 Güterwaggons zur Verfügung, die nur für die Interessen des Bezirks bestimmt sind. Schon jetzt werden Vorschläge ausgearbeitet, wie das Holz nach seiner Ankunft zerkleinert werden kann.

Auch die Ferienunterbringung von Kindern in den Laubenkolonien, die genaueste Feststellung der Objekte, die im Rahmen des 5-Millionen-Bauprogramms instandgesetzt werden sollen, sind Dinge, die nicht nur der Verwaltung überlassen werden. Hier setzt die Tätigkeit der SED ein, durch die die Bevölkerung gewonnen wird, helfend einzuspringen.

Schon vor Wochen flogen in die Wohnungen der Weißenseer Flugblätter, die zu den brennenden Fragen des Alltags Stellung nehmen und Wege zu ihrer Lösung auf zeigen. Es handelte sich um eine ganze Serie von Flugblättern unter dem Motto: „Die entscheidenden hundert Tage“. Durch die tatsächliche und lebendige Verbindung der

Funktionäre in Partei und Verwaltung — jeder von ihnen ist verpflichtet, an jeder Arbeit in einer Betriebs- oder Wohnbezirksgruppe teilzunehmen — zu den Mitgliedern in den unteren Parteieinheiten ist es ermöglicht worden, die ganze Parteiorganisation in die Arbeit für die Bevölkerung von Weißensee einzuspannen.

Also lehrt uns der Berliner Bezirk Weißensee, daß dort, wo die SED sich wirklich auf die Behebung der täglichen Sorgen der Bevölkerung einstellt, etwas erreicht werden kann, wenn die Partei die Tatkraft und den guten Willen zu einer lebendigen Verwaltung fördert und ihr dabei jegliche Unterstützung gewährt; wenn sich die Partei auch mit den sogenannten „Kleinigkeiten“ des Alltags befaßt — wie Holzzerkleinerung u. a. — und selbst gangbare Wege und Mittel ausfindig machen hilft, um zufriedenstellend zu helfen; wenn sie bis zum letzten Mitglied die ganze Organisation in Bewegung bringt; wenn sie es versteht, mit den antifaschistisch-demokratischen Parteien positiv zusammenzuarbeiten; wenn es ihr gelingt, alle aufbauwilligen demokratischen Kräfte aus der Bevölkerung für deren ureigensten Angelegenheiten zur Mitarbeit zu gewinnen!

G. Gläser

Grundsätzliches und Praktisches über den Literaturvertrieb

Die Wirkung des gedruckten Wortes

Kein Funktionär der Partei wird bestreiten oder bezweifeln, daß ein gutes Referat in einer Versammlung eine wirksame Methode ist, unsere Gedanken und Ziele der Bevölkerung näherzubringen. Die Wirksamkeit des gesprochenen Wortes ist unbestritten. Viel weniger aber wird von unseren Funktionären die Bedeutung des gedruckten Wortes erkannt. Das bekommt besonders der mit dem Literaturvertrieb beauftragte Genosse täglich zu spüren.

Es geht nicht darum, welcher Methode bei der Propaganda das größere Gewicht zufällt — dem gesprochenen oder dem gedruckten Wort. Sie sind zwei Seiten einer Sache und steilen zwei wichtige Hebel unserer Werbungs* und Schulungsarbeit dar, die erst dann voll wirksam wird, wenn die beiden Methoden gleichzeitig angewendet werden und sich ergänzen. Auch die größte und mit dem besten Referenten besetzte Versammlung erfährt nur einen Bruchteil der Bevölkerung; aber wir wollen vor allem den anderen Teil, der nicht in unsere Versammlungen kommt, beeinflussen. Hier beginnt ein großes Aufgabenfeld unserer Literatur. Es gilt, nicht nur die politisch uninteressierten und die aus mancherlei Gründen enttäuschten und verbitterten Menschen zu gewinnen, sondern auch an jene heranzukommen, die politisch interessiert sind, aber aus

beruflichen Gründen (Späthochzeit, Landarbeit, Ladenbesitzer, Krankenhauspersonal usw.) oder wegen außerberuflicher Beanspruchung (besonders Hausfrauen und Kleingartenbesitzer) der Versammlung fernbleiben. Diese Menschen sind oft dankbar, wenn sie auf dem Wege über die Literatur am politischen Geschehen teilnehmen können.

Dann ist es eben notwendig, Wege und Methoden zu finden, um an diese Schichten heranzukommen. Wir müssen ihnen die Möglichkeit geben, das zu lesen, was andere in unseren Versammlungen hören. Wir müssen ihnen die Literatur ins Haus oder in den Betrieb bringen,; — denn wenn wir es nicht tun, tun es aridere. Auf keinen Fall dürfen wir der Reaktion dieses Arbeitsfeld überlassen.

Nur in den Kreisen und Ortsgruppen kann man von einem wirklichen Literaturvertrieb sprechen, wo Methoden angewandt werden, die gerade die Schichten erfassen, die unsere Literatur nicht „abholen“.

Zum Thema: Parteibuchhandlungen

Zunächst einige notwendige Worte über die Kreise, die den Hauptwert und ihren ganzen Stelz auf die Parteibuchhandlung oder die „Volksbuchhandlung“ am Kreisort legen. (Ich gehe dabei von meinen Erfahrungen in Brandenburg aus.) Gerade aus diesen

„Das höchste Wesen für den Menschen ist **der Mensch** selbst, folglich muß man alle Beziehungen, alle Bedingungen vernichten, in denen der Mensch ein niedergedrücktes, versklavtes Wesen ist.“